

## **„Nur“ ein Menetekel?**

Von den Ängsten der Menschen

Von Kurt E. Becker

Grenzen des Wachstums, Klimawandel, Globalisierung, De-Globalisierung, Kriege, Flüchtlingsströme, Hunger-Katastrophen, Kinderarbeit, Pandemien, Umweltzerstörung, Vermüllung der Ozeane, Industrie 4.0., Wohnungsmangel, Staatsverschuldung, etc. Unstrittig: Wir leben in einem Zeitalter der Hyperkomplexität wie noch niemals zuvor in der bisherigen Menschheitsgeschichte, um ein Vielfaches potenziert durch das Bevölkerungswachstum weltweit von 800 Millionen eingangs der industriellen Revolution um das Jahr 1750 bis auf aktuell (2021) von rund 7,8 Milliarden, ein Zuwachs von 7 Milliarden in noch nicht einmal drei Jahrhunderten und eine Steigerung um mehr als 5 Milliarden seit 1950. Immer mehr Menschen verlangen nach Wasser, Nahrung, Kleidung und Wohnraum.

Diese unabweisbaren Fakten provozieren einen Kampf der politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Systeme, angetrieben nicht zuletzt durch die Interessen vor allem digitaler Weltkonzerne, deren Wirkmacht auf den Einzelnen und auf ganze Gesellschaften sich der effektiven Kontrolle durch nationale und internationale Institutionen entzieht.

Überhaupt: Die politischen Institutionen, ihrem Geiste nach Orientierungshilfen in der Unübersichtlichkeit unserer so und nicht anders gewordenen Welt und „Garanten“ des jedem Menschen eingeschriebenen Freiheits- und Gleichheitsrechts, haben ihren Vertrauensbonus schon längst aufgebraucht. Intern wird ihre Glaubwürdigkeit zum Beispiel durch Korruptionsskandale sogar in Deutschland pulverisiert, extern erweisen sie sich als macht- und hilflos gegenüber Autokratien und autoritär staatlichen Entwicklungen – sogar mitten in Europa.

Und wie dilettantisch und willkürlich mit den Ängsten der Menschen spielend das Personal unserer politischen Institutionen in der pandemischen Jahrhundertkrise agiert, lässt die Befürchtung einer grundsätzlichen Überforderung nicht ausschließen. „Nur“ ein Menetekel?